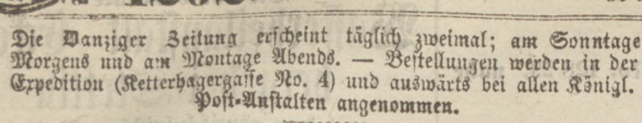
№ 4202. Sonnabend, 27. April. (Morgen-Ausgabe.) 1867.


Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



(4. Kl. 5. Ziehungstag am 25. April.) Es fielen 132 Gewinne zu 100 Rt auf Nr. 406 565 655 1152 1214 1788 2924 2961 6678 7108 73,59 7535 9364 9696 9717 9773 10,184 14,297 14,331 14,613 15,238 15,287 15,490 15,758 16,791 18,752 20,464 21,412 21,648 22,429 22,903 23,888 23,933 25,065 25,152 25,269 25,686 25,907 26,100 26,961 26,970 28,221 29,173 30,022 30,298 30,708 31,515 31,696 31,847 33,273 33,436 33 893 34,598 34,765 34,881 35,021 36,495 36,746 36,992 37,085 37,507 38,440 38,483 39,125 40,043 40,089 40,310 41,376 42,574 44,182 45,345 47,154 37,707 47,836 50,899 51,310 51,552 52,404 52,490 53,024 53,375 53,899 56,536 56,707 59,246 63,249 63,603 64,025 64,454 64,571 64,750 65,029 66,260 66,681 67,027 67,249 68,197 69,699 72,531 74,026 74,262 74,335 74,593 74,935 75,637 77,458 77,485 81,138 81,435 81,782 84,107 84,573 84,938 85,599 86,245 86,400 86,811 86,932 87,280 89,466 89,608 89,752 90,288 90,466 90,647 91,529 91,955 91,983 92,886 93,473 93,927 94,832.

---

* **Berlin.** Die „Nat.-Ztg." sagt bei Gelegenheit der Besprechung des Besatzungsrechtes von Preußen in Luxemburg u. A.: „Es verhält sich mit Mainz gerade so wie mit Luxemburg: die Protokolle der verbündeten Mächte von 1815 und der Vertrag mit dem Großherzog von Hessen von 1816 sind die Rechtstitel, kraft welcher Preußen in Mainz Wache hält. Diese Rechtstitel wurden festgehalten und bestätigt im Friedensvertrag zwischen Preußen und Hessen vom 3. September 1866, indem dort die Rede ist von dem „Preußen zustehenden und ihm ausschließlich verbleibenden Besatzungsrecht in Mainz." Nun gesetzt der Fall, Frankreich verlangte heute die Räumung Luxemburgs, und Preußen gäbe diesem Verlangen Folge: was würde man morgen zu gewärtigen haben? Beinahe mit demselben Rechte würde Frankreich morgen die Räumung von Mainz verlangen dürfen und vielleicht verlangen, denn zwischen diesem und dem luxemburgischen Besatzungsrecht besteht der einzige und geringe Unterschied, daß im September 1866 mit dem Großherzog von Hessen die alten Verträge ausdrücklich erneuert wurden. Sicherlich hat das aber wenig zu bedeuten in der Meinung desjenigen, der da behauptet, nur die Bundes-Acte von 1815 habe Preußen ein Recht gegeben, außerhalb seiner Staatsgrenzen Besatzungen zu halten. Mit dieser Behauptung kommt man flugs dahin, daß das vorjährige Abkommen mit dem Großherzog von Hessen der Berechtigung ermangelt habe. Noch mehr aber. Daß Ulm und Rastatt Festungen sind, worauf beruht das? Lediglich auf Beschlüssen der vormaligen Bundesversammlung; also kann man auch verlangen, daß diese Festungen geschleift werden, stellt man erst den Satz auf, daß die Bundes-Festungen mit dem Bunde selber stehen und fallen. Statt der „vierten" Festung, welche nach dem Abkommen vom November 1815 am Oberrhein angelegt werden sollte, wurden diese beiden beschlossen und gebaut; so kann denn auch ihretwegen zu jeder Zeit ein muthwilliger Streit begonnen werden."

— Zu den Staaten, welche großen Eifer auf die Vermehrung ihrer Militairkraft verwenden, zählen auch die Niederlande, und die dortigen Kammern haben einen großen Theil der diesjährigen Session mit der Discussion dahin einschlägiger Fragen ausgefüllt. Betreffs der Bewaffnung erklärte es die Regierung für unerläßlich, daß 90,000 Hinterladungsgewehre für die Fußtruppen angeschafft würden; bei der Artillerie sollten vorläufig keine neuen Anschaffungen stattfinden, sondern die vorhandenen zahlreichen Geschütze durch Umarbeitung den modernen Erfordernissen entsprechend umgestaltet werden. Die Kopfstärke der Armee ist durch ein neues Aushebungsgesetz auf 70,000 Mann gebracht, denen je nach Bedürfniß 100,000 Mann Nationalgarde angeschlossen werden können. Was die zur Vertheidigung des Landes zu befestigenden Linien anbelangt, so sollen die Niederlande gemäß den Auseinandersetzungen des Kriegsministers Generals v. d. Bosch zwei starke Defensionslinien erhalten. Die erste wird Utrecht zum Mittelpunkt haben, und ihren linken Flügel an die Zuydersee, den rechten an die Waal anlehnen. Die zweite Defensionsstellung hat Amsterdam zum Centrum. Beide Linien werden durch ein ausgedehntes Ueberschwemmungssystem und durch zahlreiche Forts die möglichste Stärke erhalten. Nachdem nun auf diese Art im Kriegsfalle alle Wehrkräfte Hollands zwischen der Maas und der Zuydersee concentrirt werden, erscheint die Behauptung der außerhalb dieses Systems gelegenen festen Plätze Mastricht, Venloo, Bergen, Bath, Vlissingen und Breda als überflüssig, und dieselben werden demzufolge geschleift werden, wozu auch die Kammern bereits ihre Zustimmung ertheilt haben. Daß die Volksvertretung der Niederlande auch zu einer nicht unbedeutenden Vermehrung der Kriegsmarine ihre Einwilligung gegeben hat, ist schon berichtet worden.

— Nach einer Generalverfügung des Handelsministers vom 20. April treten in der Dienstkleidung der Postillone folgende Veränderungen ein: Die bisherige Reitjacke wird durch einen kurzen Dienstrock von dunkelblauem Tuche mit stehendem orangefarbenem, vorn abgerundeten Kragen ersetzt. An die Stelle der bisherigen Schärpe tritt ein orangefarbener Leibgurt, welcher da, wo die herabhängenden Quasten anfangen, zugehakt wird. Die weißledernen Beinkleider und die hohen steifen Stiefel werden künftig nicht beim Fahren vom Bock, sondern — soweit es sich überhaupt um die Kleidung der Postillone in Gala-Montirung handelt — bei solchem Fuhrwerk angelegt, welches vom Sattel gefahren wird.

Schleswig, 21. April. (Kiel. Ztg.) Der hiesigen erst vor kürzerer Zeit gebildeten Turn-Feuerwehr ist von dem Polizeiamt auferlegt worden, am Helm die preuß. Cocarde zu tragen. Da nun bekanntlich sämmtliche Vereine deutscher Feuerwehren keine Cocarde führen und da das Tragen von Cocarden überhaupt nicht Sitte und Gebrauch der Turner ist, haben sämmtliche Mitglieder der hiesigen Turnerfeuerwehr sich geweigert, dem Verlangen des Polizeiamts nachzukommen. In Folge dieser Weigerung ist durch Polizeidekret nicht nur die Feuerwehr, sondern auch der hiesige Männerturnverein aufgehoben. — Laß brennen, was da brennen will, — nur nicht ohne Cocarde löschen!

Oesterreich. Wien, 23. April. [Die Allianz-Umwerbungen.] In der halbofficiellen „Wiener Abendpost" finden wir folgende höchst bemerkenswerthe Auslassung: „Ein hiesiges Blatt beschäftigt sich heute eingehend mit den Anerbietungen, welche von der einen (preußischen) Seite in der Luxemburger Frage Oesterreich gemacht werden. Würde man von der andern Seite (der französischen) hiervon Notiz nehmen, so müßte man in Paris zur Vermuthung kommen, man habe nicht sehr hoch zu bieten, um das erste Angebot zu übertreffen. So viel glauben wir jetzt schon aussprechen zu können, daß, wenn beide Theile sich bezüglich ihrer Offerte in so bescheidenen Grenzen hielten, man über die fernere Neutralität Oesterreichs vollkommen beruhigt sein könnte." — Die Wiener „Presse" bemerkt dazu: „Aus diesen seltsamen Zeilen ergiebt sich zunächst, daß Preußen uns so gut wie Nichts dargeboten hat, dem Vernehmen nach eine leichte Anlehnung an Deutschland neben der schweren Pflicht gemeinsamer Vertheidigung, ohne Garantie der Integrität des österreichischen Besitzthums! Uns aber scheint die in dem Quasi-Communiqué waltende Auffassung überhaupt bedenklich. Ist Licitation in Oesterreich? Wollen wir unsern Beistand dem Meistbieter verkaufen? Unseres Erachtens soll die Neutralität Oesterreichs einen tieferen, moralischen Sinn haben. Wir sollen neutral bleiben, damit der bevorstehende Krieg nicht die Proportionen eines verheerenden Weltbrandes annehme, damit er localisirt werde, wenn möglich. Wir können wahrlich nicht wissen, ob uns Rußland nicht später irgend ein Ultimatum schickt. Bis dahin haben wir uns ruhig zu verhalten, in unserem, wie in Europas Interesse. Preußen, wie es scheint, mit Rußland verbündet, könnte einem derartigen Ultimatum sich nur zu leicht beigesellen."

— (Wes.-Ztg) Hier wird versichert, daß bestimmte formulirte Vermittelungsvorschläge in der Luxemburger Angelegenheit von keiner Seite vorgelegt seien. Oesterreich, England und Rußland beschränken sich darauf, ein gemeinsames Vorgehen im Sinne der Mediation anzuzeigen, ihre Einigung über ein bestimmtes Project sich vorbehaltend.

England. London. Ein Pariser Correspondent der „Daily News" macht bei der Besprechung der Luxemburger Besatzungsfrage darauf aufmerksam, daß man bei der Behauptung, das Recht Preußens auf die Festung Luxemburg sei mit der Auflösung des Deutschen Bundes zu Boden gefallen, den preußisch-holländischen Vertrag übersehe, welcher schon für sich allein Preußen das Recht gebe, die Festung Luxemburg zum Schutze der eigenen wie der holländischen Territorien mit preußischen Truppen zu besetzen. Dieses Recht Preußens mache den Verkauf Luxemburgs an Frankreich unmöglich, auch wenn man davon absehe, daß Preußen der Testamentsvollzieher des alten Bundes sei und als solcher dafür zu sorgen habe, daß Deutschland nicht durch Losreißungen geschwächt werde, die zu dem Zwecke gefordert würden, weitere Eroberungen zu erleichtern.

— Eine in der „Alhambra" äußerst zahlreich besuchte Schneiderversammlung hat gestern den Meistern, die nicht auf das allgemein giltig festzustellende Reglement für bestimmte Arbeitszeit fur jedes anzufertigende Kleidungsstück eingehen, den Krieg erklärt und vor der Hand 88 große Schneiderfirmen, mit Ausnahme von vier, sämmtlich dem Westend der Stadt angehörend, in den Bann gethan. Die genannten Firmen hatten, nachdem vorausgegangene Unterhandlungen sich zerschlagen, das letzte Ultimatum der Schneider-Association theilweise zurückgewiesen und theilweise mit stiller Verachtung gestraft und tritt deshalb, bis sie nachgeben, der Strike gegen sie in Kraft. Der Vorsitzende verlas den Anwesenden den Entwurf zu einer Offensiv- und Defensiv-Allianz der Schneider von London, Paris und Brüssel, der mit Akklamation angenommen wurde.

Italien. Florenz, 20. April. (K. Z.) Garibaldi hat gestern Florenz wieder verlassen, um sich zunächst nach Cremona zu begeben. Ueber den Zweck seiner Reise schwebt noch immer tiefes Dunkel. Doch glaubt man, daß er, dem Rathe Crispis folgend, auf eine Interpellation über die römische Frage verzichten wird. Demonstrationen hat seine Anwesenheit in Florenz nicht hervorgerufen.

Rußland. Petersburg, 23. April. Die „Börsenzeitung", äußerst kriegerisch gestimmt, spricht sich für den raschen Abschluß einer Allianz zwischen Italien, Preußen und Rußland aus. — Das „Journal de St. Petersbourg" warnt vor dem Glauben, daß bereits friedliche Resultate erzielt seien, oder sobald erzielt werden dürften. — Die offiziöse „Nordische Post" spricht sich in friedlichem Sinne aus.

Amerika. Newyork, 9. April. Ueber die Verhandlungen im Senate bezüglich des russischen Vertrages bemerkt eine Depesche aus Washington, daß die Abstimmung nur wenige Stimmen gegen die Annahme ergab. Sumners erschöpfender Rede über den Gegenstand folgte eine kurze Erörterung, in welcher man gegen den Vertrag geltend machte, das Territorium sei werthlos, Amerika brauche keine Vergrößerung seines ausgedehnten Besitzes, und zumal wenn ein Zuwachs, wie der vorliegende, sich als ein mit schweren russischen Privilegien belasteter Landstrich darstelle, sei der Erwerb nicht sehr wünschenswerth. Als Antwort auf letzteren Einwurf dient indessen eine besondere Clausel des Vertrages, nach welcher gegen eine Entschädigungssumme von 200,000 D., die zu den 7,000,000 D. hinzukommen, sämmtliche Concessionen an englische, amerikanische oder russische Gesellschaften erlöschen.

— [Theuerung.] Der „Times" wird aus New-York geschrieben: Nie war die Theuerung aller Lebensbedürfnisse so groß oder so allgemein, als in diesem Augenblicke. Ein Einkommen, das in England ganz bedeutend sein würde, reicht gegenwärtig in Amerika nicht aus, das Nothwendigste zu bestreiten. Ein kleines Haus in einer abgelegenen Straße ist unter 3000—5000 Dollars Jahresmiethe nicht zu haben. Das bekannte Haus Maison doré auf dem Union Square wurde wegen Einstellung des Geschäftes verkauft und realisirte, ohne Möbel, 300,000 Doll. Hotelpreise sind unerschwinglich; der Durchschnittspreis für zwei Hinterstuben im zweiten Stock nebst Kost beträgt für eine Person 10 Doll. täglich. Und die übrigen Artikel stehen damit im Verhältniß; das Geschäft gestaltet sich dadurch flauer und flauer und der Blick des Publikums richtet sich bei den trostlosen Aussichten für den kommenden Sommer auf die Staatsfinanzen und findet auch dort nur trübe Zustände.

Danzig, den 27. April.

* In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten nahm vor Eintritt in die Tagesordnung die Versammlung folgenden von Hrn. Damme gestellten Antrag einstimmig an: „Die Versammlung bittet den Magistrat um Erwägung und baldige Aeußerung, ob in Betracht der gegenwärtigen politischen Lage alle nicht unbedingt gebotenen Ausgaben noch aufzuschieben sind, namentlich mit Bauten so weit möglich zu pausiren ist." — Ferner wurde der bereits mitgetheilte Vertrag zwischen Stadt und Lazareth dem Antrage des Ausschusses gemäß genehmigt. (Näheres im Abendblatt.)

* Die seltene Feier eines 50jährigen Amtsjubiläums fand gestern statt. Der Fleischermeister Herr J. G. Pich, seit 50 Jahren Senior zu St. Trinitatis, empfing Seitens seiner Collegen und der beiden Herren Geistlichen die herzlichsten Glückwünsche und zum Andenken eine Prachtbibel. Gleichzeitig wurde mit dieser Feier die Einführung des zum Organisten zu St. Trinitatis erwählten Hrn. Lehrer Gebauer verbunden, der an der Spitze seines „Sängerkreises" dem lebensfrohen Jubilar ein Morgenständchen gebracht hatte.

Elbing, 26. April. (N.E.A.) Gestern Vormittag wurde das, laut Beschluß der vorjährigen General-Versammlung für die Corporation der hiesigen Kaufmannschaft gemiethete Börsen-Lokal derselben zur täglichen Benutzung übergeben. Aus Mangel anderer comfortabler Räumlichkeiten hatten zu diesem Zweck seit mehreren Jahren einige Piecen der Localität der Ressource „Humanitas" benutzt werden müssen. Der Abend versammelte die Gesellschaft zu einem Souper.

Vermischtes.

Berlin. In der Charité soll, nach dem „Fr.-Bl.", ein alter Mann gestorben sein, der bei seinen Lebzeiten als Stiefelwichser, Bote 2c. sich seinen Unterhalt erwarb und ein äußerst dürftiges Aeußere zur Schau trug. Bei der Revision seiner Wohnung hat man nun, theilweise unter Lumpen versteckt, eine Summe von nahezu 10,000 Rt gefunden.

Berlin. Die Berliner Industrie fabrizirt jetzt einen eigenthümlichen Artikel für Amerika. Man trägt dort Halskragen und Manschetten von Papier, die man nach dem Gebrauch fortwirft. Der Preis ist immer noch weit geringer, als das Waschgeld der linnenen Kragen betragen würde. Solche Kragen liefert nun eine hiesige lithographische Kunstdruckerei contractlich wöchentlich etwa eine Million, und die Ausführung derselben ist so vorzüglich, daß man sie von feinem Linnen kaum unterscheiden kann. Auch Damen-Spitzenkragen werden auf diese Weise nachgemacht.

Wollin. In der Untersuchungssache wider den Buchbindermeister ist jetzt auch in der Leiche seiner dritten Frau chemisch-analytisch Arsenik nachgewiesen, während bei seiner vierten Frau und deren Kind die Arsenikvergiftung bereits gerichtlich constatirt ist. Am 29. d. Mts. wird nun auch die Leiche der ersten, 1862 verstorbenen Frau ausgegraben und einer Untersuchung unterworfen werden.

— [Ruhet sanft.] Die Protokolle des Bundestages sind am 20. April in Wien angekommen und der Hofbibliothek zur Aufbewahrung übergeben worden.

— In England werden gegenwärtig Versuche mit früheren 32-pfündigen gußeisernen Geschützen gemacht, die man gezogen und zu 64-Pfündern umgewandelt hat. Die Schießproben, die mit der alten Pulverladung von 8 Pfund und der doppelten Ladung später gemacht, sollen zu so günstigen Resultaten geführt haben, daß die Arsenal-Commission mit dem Vorsatze umgeht, den ganzen Vorrath an alten, glatten Geschützen auf diese Weise nach Pallisers neuem Systeme zur Umänderung zu empfehlen. Gleichfalls ist ein neues Sprenggeschoß, nach dem Erfinder das Boxer-Shrapnel genannt, erprobt worden, welches gegen 450 eiserne Kugeln enthält, und an sich eine Kanone im Kleinen ist. Die Pulverladang liegt auf der Basis des Geschosses, wo die Seiten dick sind. Die Kugeln sind in dem cylindrischen Theile enthalten und das Ganze mit einem Kopfe aus dünnem Schmiedeeisen geschlossen. Der Zünder steht durch eine lange Röhre mit dem Pulver im hinteren Theile in Verbindung. Die hölzernen Colonnenscheiben, nach welchen bei den Schießversuchen gefeuert wurde, zeigten nach einem Schusse, bei dem der Zünder so regulirt war, daß das Geschoß auf 60—100 Yards vor dem Ziele krepirte, eine Oberfläche, die durchlöchert war wie ein Sieb, und man ist hier der Ansicht, daß, was die Wirkung anbelangt, dieses Shrapnel für Landungsversuche oder Angriffe geschlossener Colonnen das verderblichste und todbringendste Geschoß ist, welches man bis jetzt kennt.

— [Cobden-Denkmal.] Vom besten Wetter begünstigt fand am 22. d. in Manchester die Enthüllung der Cobden-Statue statt. Ein großer Aufzug, eine Art Demonstration der reformfreundlichen und Arbeitergenossenschaften, die zu dem Standorte des Denkmals zogen, zusammen mit Tausenden von Zuschauern auf dem Platze und dichtgedrängt an allen Fenstern, gaben der Scene etwas ungemein Imposantes. Cobden erscheint in diesem bronceenen Standbilde in der Stellung, wie er das Unterhaus anredet. Die Aehnlichkeit ist nach dem allgemeinen Urtheile treffend und das Werk darf in dieser Beziehung, was den Guß betrifft, als ein äußerst wohl gelungenes bezeichnet werden. Die Kosten betragen 2500 Lstr., die dem Bildhauer Mr. Marschall Wood vergütet wurden.

Paris. [Anekdote.] Vor einigen Tagen trat der preußische Gesandte in Paris, Graf Goltz, in die Salons des Grafen Troplong, der alle Woche musikalische Abendunterhaltungen im Palaste Luxemburg hat. „Da ist der preußische Gesandte", sagte eine Dame, die neben der Frau Troplong saß, „wenn man ihn ein Bischen zum Plaudern bringen könnte". In diesem Augenblick kam der Graf Goltz, um die Herrin des Hauses zu begrüßen. — „Nun, Herr Graf", sagte Frau Troplong zu ihm, „was werden Sie uns Gutes über Luxemburg sagen?" „Meine Gnädigste," antwortete der preußische Gesandte, „daß Sie darin die Honneurs mit vollendeter Grazie machen."

— [Durchbohrung des Mont Cenis.] Die Länge der durchbohrten Theile des Mont Cenis beträgt augenblicklich 6647 Meter 35 Centimeter und da die ganze Gallerie 12,290 Meter lang sein wird, so waren am 1. April d. J. noch 5572 Meter 65 Centimeter zu durchbohren.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Von Aerzten empfohlene, vom Publikum bewährt gefundene Heilnahrungsmittel, die höchst wohlschmeckend sind und hilfreich wirken.

Sowohl durch ihren angenehmen Genuß, als durch ihre Befähigung, den kranken Körper mittelst Verbesserung seines Blutes und Kräftigung seiner Nerven der Gesundheit schnell und sicher entgegenzuführen, soweit ein Heilnahrungsmittel dies vermag, gewinnen die höchst glücklichen Hoff'schen Malz-Compositionen, Malzextract-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade in Tafel- und Pulverform, Brustmalzbonbons zc. immer mehr Anhänger in allen Ländern unter allen Volksschichten. Es ist bei der Production derselben vorgesehen, die vorzüglichsten Nahrungsmittel in der leichtverdaulichsten Form darzustellen. So wird z. B. die Hoff'sche **Malzgesundheitschocolade**, die an annehmlichem Geschmack alle feinsten fremdländischen Chocoladen bei weitem übertrifft, so zubereitet, daß der verdorbenste Magen, der sonst Alles ausbricht, und schon die besten nährendsten Speisen verwirft, bei diesem Fabrikat noch eine Ausnahme macht; der Genuß belästigt ihn nicht und führt ihm unvermerkt eine neue Kraft zu, so daß die sehr häufig in Frage gestellte Gesundheit wieder mit Sicherheit aufblüht. Der Seminardirector Herr **Albrecht** zu Cöthen schreibt: „So weit meine Beobachtung und Erfahrung reicht, und ich als Laie der Medicin nach 6jähr. Gebrauche des **Malzbiers**, der **Malzgesundheitschocolade** und **Brustmalzbonbons** zu urtheilen im Stande bin, so möchte ich behaupten, daß der heilsame Einfluß der sämmtlichen Fabrikate auf den Stoffwechsel, den sie befördern und reguliren, außer allem Zweifel ist. Namentlich sind genannte Fabrikate **bei Trägheit der Functionen der Unterleibsorgane, bei chronischen Katarrhen und Magenleiden** in meiner eigenen Familie **von sehr guter Wirkung gewesen.** Bei mir hat bei einer langjährigen katarrhalischen Disposition das treffliche Malz-Gesundheitsbier auf meine Verdauungsorgane sehr heilsam gewirkt, die Nerven gekräftigt und das Blut erfrischt und verbessert zc.

„Breslau, 19. Februar 1867. Seit einigen Tagen befinde ich mich in der Besserung, und zwar verdanke ich den Hoff'schen Malzsachen sehr viel, da ich gleich nach Gebrauch derselben den Husten verlor, **besonders bekommt mir die Chocolade sehr gut.**

Frau **N. Grätzer**, Bahnhofsstr."

„Berlin, 16. Februar 1867. Wie glücklich bin ich, daß meine Frau sich von Ihrem so vortrefflich wirkenden Malzextrakt Gottlob **immer wohl fühlt!** zc. (Bestellung) **J. Goldmann**, Friedrichsstraße 146."

„Berlin, 17. Februar 1867. Sobald es sein kann, wünsche ich wieder 6 Flaschen Malzbier zc. —

Geheim-Räthin **Seidel**, Karlsbad No. 3."

„Berlin, 17. Februar 1867. Mein Sohn Hermann lag seit October vorigen Jahres hoffnungslos an der Schwindsucht darnieder; er war bereits aufgegeben worden In der Verzweiflung eines unglücklichen Vaters, der seinen kaum 20jährigen Sohn dem Grabe unaufhaltsam zueilen sieht, entschloß ich mich, einen Versuch mit Ihrem so viel gerühmten Malzextract zu machen. Jetzt nach achtwöchentlichem Gebrauch dieses wahren Lebens-Elixirs stehe ich zwar noch am Krankenbette, aber an dem meines genesenden Sohnes. **Ihr herrliches Malzbier hat wunderbar gewirkt; mein Sohn ist Gott sei Dank dem Leben wiedergegeben und fühlt sich schon wieder sehr gekräftigt. Unser Arzt räth dringend, mit dem Gebrauch fortzufahren.** (Folgt Bestellung). **Franz Berger**, Neuenburgerstr. 7."

Vor Fälschung wird gewarnt

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz Bonbons, Bademalz zc.**, halten stets Lager:

Die General-Niederlage bei **A. Fast**, Langenmarkt 34, **F. E. Gossing**, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Preuß. Stargardt. [25]

Donnerstag, den 2 Mai c., Vorm. 10 Uhr,

werde ich im Königl. Stadt- und Kreisgerichts Gebäude, Eingang Weissmönchen-Kirchengasse:

1 Pianoforte (Stutzflügel) im mahag. Kasten, Pelzwaaren, Tapisserie-Gegenstände, Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausrath und verschiedene Nachlass-Sachen

gegen baare Erlegung des Kaufgeldes versteigern. (1008)

Nothwanger, Auctionator.

Nervenleidende

beiderlei Geschlechts finden aufrichtige ärztliche Belehrungen und vorzügliche Heilmittel in der neu erschienenen Schrift des Dr. Johnson. Dieselbe ist betitelt: „Aerztlicher Rathgeber für Nervenleidende." Preis 7½ Sgr.

☞ Dieses Werkchen ist auf frankirte Bestellung direct von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen. (9729)

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich einen Knaben guter Erziehung als Lehrling.

(955) **Gustav Stoehr**, Holzmarkt 2.

Café „Germania".

Am heutigen Tage eröffne ich in dem Hause, Breitgasse No. 128/29, nahe dem Holzmarkt, mein neu eingerichtetes

Caffee- und Restaurations-Geschäft

verbunden mit

Table d'hôte.

Die in diesem Geschäft in den größten Hôtels Deutschlands gemachten Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Getränke, fremder Biere zc., sowie Speisen das mich beehrende Publikum dauernd zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Gosch,

(1002) Breitgasse No. 128/29.

---

13 1/3 Tausend Thaler Preus. Crt. Belohnung.

Zur Nachricht

für Banquiers, Wechselmakler und Händler mit Staats- und anderen Geldpapieren.

Staatspapiere der Vereinigten Staaten gestohlen!

Die Royal, Versicherungsgesellschaft, zahlt eine Belohnung von 13⅓ Tausend Thaler preuß. Courant für die Entdeckung der Staatspapiere der Vereinigten Staaten, die in einem, am 10. d. Mts. aus deren Schranke gestohlenen eiserenen Kasten enthalten gewesen sind, und zwar zahlt dieselbe für jeden entdeckten Theil der in Rede stehenden Staatspapiere nach Verhältniß. Das geehrte Publikum wird vor Ankauf der besagten Staatspapiere gewarnt.

Fünfprocentiger Coupon, 1874 Scheine à 1000 Doll.

Nos. 1656, 1657, 1658, 1659, 4931, 10695, 10696 11341, 12950,
12951, 12952, 12953, 12954, 12955, 12986, 12987, 12988,
12989, 12990, 14493, 14494, 14495, 14496, 14962, 15159, 15160,
15161, 16761, 16762, 16763, 16764, 16765, 16766, 16767, 16768,
16769, 16770, 16771, 16772, 16773, 16774, 16775, 16776, 16777,
16778, 16779, 16780, 16781, 16782, 16783, 16784, 16785, 16786,
16787, 16788, 16789, 16790, 16791, 16792, 16793, 16794, 16795,
16796, 16797, 16798, 16799, 16800, 5989, 14026.

Sechsprocentiger Coupon, 1881 Scheine à 1000 Doll., Acte vom 17. Juli 1861, zahlbar an die Ordre der Commission der Herren Adam Norrie und Benjamin B. Sherman, und nicht indossirt.

Nos. 65997, 65998, 65999, 66000, 66001, 66002, 66003, 66004,
66005, 66006, 66007, 66008, 66009, 66010, 66011, 66012,
66013, 66014, 66015, 66016, 66017, 66018, 66019, 66020, 66021, 66022,

7—30 Scheine à 1000 Doll.; 1ste Serie, Zinsen im August und Februar zahlbar.

Nos. 12099, 20899, 25045, 25046, 25047, 25940, 34556, 7559.,
116634, 117827, 117828, 117829, 117830, 117831, 118903, 124719.

5—20 Scheine à 1000 Doll., vom 1. November 1864.

Nos. 36551, 28870, 38806, 38805, 38807, 38804, 38808, 28867, 28868.

Sechsprocentige 1881 Scheine à 1000 Doll.

Nos. 8902, 8906, 8903, 8894, 8908, 8910, 8909, 8911, 8907, 8904, 8899, 8905,
8901, 8900, 8898, 8896, 8897, 8895,
1267, 1266, 1264, 1265, 15486, 15487. à 500 Doll.

Verein. Staaten-Scheine, 5 pro Cent, 10:40, 1. Serie.

Nos. 36289, 98813, 98814, 102542, à 1000 Doll.
Nos. 35275, 35276, 35277, 35278, 35279, 35280, 35281, 35282, à 100 Doll.

Registrirter Stock von 1881 à 10,000 Doll.

Nos. 9662, 9663, 9664.

Registrirter Stock von 1881 à 5000 Doll.

Nos. 7224, 7278, 7279, 7280, 7281, 7282, 6911, 2618.

Registriter Stock von 1881 à 1000 Doll.

Nos. 17404, 18338, 18339, 18340, 18254.

7—30 procentige Scheine, 2te Serie, Zinsen am 15. Juni und 15. December zahlbar.

Nos. 1782, 1783, à 5000 Doll. 11273, 1000 Doll.

56, Wall Street, New-York.
11. December 1866.

Nach heut von der Direction in Liverpool eingegangener Anzeige sind von den oben verzeichneten Staatspapieren kleinere Posten an der Börse in New-York zum Verkauf angeboten worden und es ist von dort her telegraphirt, daß ein beträchtlicher Theil nach Europa gegangen ist, um deren Unterbringung zu versuchen. Es wird deshalb die vorstehende Anzeige wiederholt zur Kenntnißnahme gebracht. (1004)

Danzig, den 26. April 1867.

C. F. Boufeld,
General-Agent der „Royal"
für die Provinz Westpreußen und Pommern.

Die diesjährige **achte**

Auction junger Zuchtthiere

wird abgehalten:

Mittwoch, den 8. Mai 1867

11 Uhr Morgens.

Es kommen zum Verkauf ungefähr:

100 Southdown-Vollblut- und Mauchamp-Kammwoll-Böcke,
30—40 Southdown-Vollblut-Schafe,
10 Ssorthorn-Bullen,
40 Eber und Sauen der größten und mehreren kleinen und mittelgroßen englischen Schweineracen.

Vor der Auction wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimalpreisen eingesetzt und für **jedes** Gebot, ohne Rückkauf, zugeschlagen.

Vom 26. April an werden auf Verlangen specielle Verzeichnisse versandt.

Hundisburg b. Magdeburg, im März 1867.

(10387) **Herm. v. Nathusius.**

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncen-bureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Amtliche Listen u. Gewinngelder sende sofort nach Entscheidung.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung 1. Cl. K. Pr. Hannov. Lotterie. Original-Loose zum Planpreise: 1/1 à 4 Rt. 10 Sgr., 1/2 à 2 Rt. 5 Sgr., ¼ à 1 Rt. 2½ Sgr., sowie zur **Haupt- u. Schluß-Ziehung** letzter Classe Kgl. Pr. Osnabrücker-Lotterie, Ziehung v. **20. Mai bis 1. Juni** d. J., 1/1 à 16 Rt. 7½ Sgr., ½ à 8 Rt. 4 Sgr. empfiehlt die **Königl. Haupt-Collection** von **A Molling** in Hannover.

Frankfurter Stadtlotterie.

Von Königl. Preuß. Regierung genehmigt.

Zur bevorstehenden 1. Klasse 1/1 **Original-Loose 3 Thlr. 12 Sgr., Halbe 1 Thlr. 21 Sgr., Viertel 26 Sgr.** excl. Schreibgeld. Bestellungen führe ich gewissenhaft aus und sende nicht, wie von Frankfurt aus es geschehen, werthlose Promessen an die Besteller.

Hermann Block in Stettin,
(789) Bank-Geschäft.

Obstbaumpflege — Obstproduction — Obstconservation.

Um den vielfachen Schädigungen der Obsterträge durch Frost, Dürre zc. vorzubeugen, benutze ich seit 15 Jahren bei Pflege der Bäume ein Verfahren, welches mir **alljährlich reiche Obsternten sichert.** Eine Beschreibung dieses leicht ausführbaren Verfahrens steht Jedermann gegen Franko-Einsendung von 1 Thaler — womöglich durch Postanweisung, worin Adresse und Zweck deutlich anzugeben sind — bei mir zu Gebote.

Ferner conservire ich auf eine höchst einfache Weise sämmtliches Kernobst **jahrelang im besten Zustande;** die Verfahrungsweise theile ich gleichfalls jedem Reflectanten gegen Franko-Einsendung von 1 Thlr. mit. Für Haushaltungen, Obst- und Delicatessen-Handlungen wird diese Methode von großem Nutzen sein.

Kl.-Bartelsee bei Bromberg, im April 1867.

Der Kunst-Gärtner
(725) **Leopold Leichnitz.**

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin**, Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Pissin, pract. Arzt.

Kronen- und Wandleuchter

sind stets vorräthig in der Bronce-Fabrik von **C. Herrmann** in Danzig, Jopengasse 4.

Die wohlbekannte

Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin

mit dem römisch-irischen Bade

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke jeder Art auf. Durch das römische Bad wird die Kur bedeutend beschleunigt.

(788) **J. Viek,**
Arzt und Besitzer der Anstalt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in der Unterzeichneten Heilanstalt.

(8558) Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden, und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse 66.

Kleesamen

in hochfeiner weißer. rother und gelber Waare, schwedischen Klee, Incarnat- u. Hopfenklee, Thymothee, Riesen- und gewöhnlichen Acker-spörgel, engl., ital., franz. u. deutsches Ryegras, Schafschwingel, Honiggras sowie alle sonstigen Klee- u. Grassämereien, echt franz. Luzerne, echt amerikan. Pferdezahn-Mais, Oberdorfer und div. Runkelrüben, gelbe und blaue Lupinen, empfiehlt aufs Billigste

F. W. Lehmann,
(610) Hundegasse No. 124.

Beste engl. Schafscheeren, unter Garantie, empf. à Dtzd. 4 Thlr.

(1009) **F. A. Drechsler,**
Holzmarkt und Breitgassen-Ecke No. 134.

Eine gr. Partie leerer Fässer, Kisten und Körbe empf., um Platz zu gewinnen, ganz billig

F. A. Drechsler,
(1010) Breites Thor, Ecke No. 134.

Eine Preßhefen-Fabrik,

seit vielen Jahren in bestem Betriebe, in einer großen Stadt in Ostpr., an der Bahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen mit 10—15,000 Thlr. baar zu übernehmen. Reflectanten ertheilt Näheres (966)

Robert Sydow zu Königsberg i. Pr.

Für ein größeres Gut bei Marienburg wird eine ältere gebildete Dame gesucht, die im Stande ist, die Hausfrau zu vertreten und der Haushaltung in jeder Beziehung vorzustehen. Franco-Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 1011 entgegen. Der Eintritt kann sofort erfolgen.

In Mothalen bei Christburg stehen circa 100 kernfette Merzschafe zum Verkauf. (500)

---

8 bis 10,000 Thlr.

sind zu 6 Proc. auf ländlichen Besitz ohne Einmisch eines Dritten sofort auszuleihen. Adressen unter No. 1005 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Auf vielseitige Anfragen wird erwiedert, daß die Brennerei-Verwalterstelle in **Suzemin** besetzt ist. (982)

In einem Erkrankungsfalle wird zur interimistischen Aushilfe ein gewandter, zuverlässiger Bureau-Arbeiter gewünscht und Meldung in den Morgenstunden bis 8½ Uhr erbeten in dem Auctionsbureau, heilige Geistgasse No. 76.

Ein Brennerei-Verwalter, welcher mehrere Brennereien regulirt hat und die neueste Hefenbereitung kennt, bis jetzt aber noch im Engagement steht, wünscht ein Engagement in einer seinen Fähigkeiten angemessenen Brennerei vom 1. Juli c. ab. Ueber seine Leistungen ist er bereit, seine Bücher vorzulegen. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse in der Exped. dieser Ztg. unter No. 562 abgeben.

Ein Unter-Inspector

oder Schreiber, wenn möglich militärfrei, wird zum 1. Juni gesucht. Auch können sich Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft melden.

Sthamer, Draulitten,
(1012) per Pr. Holland, poste restante.

Pensionaire,

Knaben und Mädchen,

finden freundliche und billige Aufnahme: Hundegasse No. 87. (153)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler**, dritter Damm No. 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.